

Theater in Läuelfingen: Frau Seeholzer und der Traum-Mann, der die Hochzeitsnacht vertagte

Umstürzlerischer Besuch des Kleinhüninger Orakels

Gelungene Premiere der Laienbühne Läuelfingen mit Arthur Lovegroves Dreiakter «Good Night Mrs. Puffin». Unter der Regie von Hans Peter Strub sorgte in einer Mundartfassung aber statt «Mrs. Puffin» Frau Seeholzer mit ihren Träumen für Turbulenzen in einer Unternehmerfamilie – und eine geplante Hochzeit. «Guet Nacht Frau Seeholzer», es darf gelacht werden.

«Es gibt zu viele Hänggis und zu wenig Badzimmer.» Junior Niggi (Niki Strub) nervt sich, dass sich ausgerechnet am Vorabend des Hochzeitstags seiner Schwester Jacqueline (Liliane Gyr) die Familienmitglieder im Haus auf die Füsse treten. Fünf Hänggis möchten sich herausputzen, aber das Badzimmer ist permanent besetzt. Kein Wunder, es gibt nur eines im Hause des Basler Unternehmers Heiri Hänggi (Hanspeter Erny).

Doch das ist wohl noch das kleinste Problem. Tage zuvor bekam die Unternehmerfamilie Besuch von einer ihnen bis zu diesem Tag unbekanntem Frau Seeholzer (Yvonne Strub). Und damit ging das Schicksal neue Wege. Frau Seeholzer fiel den Hänggis buchstäblich mit der Tür ins Haus, und aus war der Traum von der Traumhochzeit am Stefanstag. Tochter Jacqueline werde Viktor Haberthür (Hans Gysin), ein Industriellensohn, nicht heiraten, behauptet Frau Seeholzer. Sie habe es geträumt. Ein neuer Mann werde ins Leben der Braut eintreten und diesen werde sie heiraten.



Das Tafelservice nicht in Brüche gehen lassen: Hausherr Heiri Hänggi (Hanspeter Erny) hat seine liebe Mühe, die Weissagungen von Frau Seeholzer nicht Tatsache werden zu lassen. Unter den Augen seiner Frau Emma (Vreni Tschannen, rechts) tragen er und seine Kinder Denise (Simone Iberg), Jacqueline (Liliane Gyr) und Niggi (Niki Strub) das Geschirr einzeln in die Küche. Bild Eugen Schwarz

Aber sie wisse partout nicht mehr, wie der neue (Traum-) Mann heisse.

Im Hause Hänggi steht die Stimmung auf Sturm, hauptsächlich bei Ehefrau und Mutter Emma (Vreni Tschannen). Kein Wunder: Durch eine Weissagung des seltsamen Gastes namens Amalia Seeholzer ging ihr kostbares Tafelservice zu Bruch. Dem Dienstmädchen Carla (Nicole Strub), die in der Küche über die Katze stolperte, sei diese Katastrophe in die Schuhe geschoben. Die Hausherrin trauert diesem herben Schicksalsschlag noch lange nach.

Frau Seeholzer, das Orakel von Kleinhüningen, prophezeit noch andere Schicksale, die aber lange niemand so richtig glauben will. Immerhin steht mit der Hochzeit des Viktors mit Jacqueline auch die Existenz des Unternehmers Hänggi auf dem Spiel. Seine Geschäfte laufen schlecht. So sollen die Firmen Hänggi und Sohn sowie Haberthür und Sohn zur Firma Haberhängg und Söhne fusioniert werden. Darum will auch Seniorchef Stefan Haberthür (Andreas Wiesner) nichts wissen von Frau Seeholzers Traumdeutungen. «Das ist schlecht für das Geschäft

und überhaupt will ich nicht, dass über mein Privatleben geträumt wird!» Basta und fertig lustig.

Erst wirft sich nur Niggi Hänggi Frau Seeholzer und ihren Träumen an die Brust. «Ab sofort bin ich Frau Seeholzer-Fan!» Doch der Fankreis wird zusehends grösser. Jacqueline wie auch das dritte Hänggi-Kind Denise (Simone Iberg) wechseln als Nächste das Lager. Nur die beiden Elternteile wehren sich gegen die Weissagungen der Frau aus dem minderen Basel, die aber immer eintreffen. Emma Hänggi versucht erfolglos

mit Ohnmachtsanfällen – «Wird sie in ihrem Traum ohnmächtig, Frau Seeholzer? – «Nein! Ich sag es schon, wenn es so weit ist.» – wogegen Ehemann Heiri schon bald Angst bekommt vor den eintreffenden Traumdeutungen. «Ich verbiete Ihnen, von uns zu träumen. Sofort!»

Die Laienbühne Läuelfingen hat sich mit Arthur Lovegroves Klassiker «Good Night Mrs. Puffin» eine Komödie angelacht, in der sie brilliert und sich die Darsteller mit ihren Talenten ausleben können. Am besten gelingt dies Hanspeter Erny, Niki Strub und Yvonne Strub. Irgend-

wie erinnert sie an die verstorbene Volksschauspielerin Margrith Rainer, welche zusammen mit ihrem langjährigen Bühnenpartner Ruedi Walter Frau Seeholzer ebenfalls erfolgreich spielte.

Gejubelt werden darf auch mit der Interpretation der Läuelfinger Laienbühne. Das Ensemble überzeugt mit einer flotten Vor- und Darstellung der Charaktere. Die Akteure haben immer den passenden Spruch auf den Lippen. Selbst aktuelle Bezüge finden in Hans Peter Strubs Inszenierung Unterschluß.

Den Darstellern werden Scharfsinn, Witz, eine Unmenge Temperament abverlangt, und fast noch mehr Natürlichkeit und Spontaneität. Doch auch diese Hürden nehmen sie mehr oder minder immer wieder locker. Die entspannt kurzweilige Inszenierung dieses leichten Bühnenklassikers gelingt der Laienbühne witzig und bisig – und vortrefflich. Das Resultat daraus ist eine engagierte Gesamtleistung und spürbare Liebe zu den unterschiedlichen Dialogen. Arthur Lovegrove hätte mitgejubelt, mitgelacht, wäre er unter dem begeistertsten Premieren-Publikum gesessen.

Heidi Schwarz

Freitag und Samstag, 6. und 7. Februar, jeweils um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Läuelfingen. Samstag mit Konsumationsbestuhlung und anschließendem Tanz. Am Freitag ist ab 18.30 Uhr sowie nach Theaterende das «Theaterbeizli» geöffnet.